

WAS NICHT WARTEN KANN: Feldrundgänge und Unkrautbekämpfungsstrategien

Kampf dem Problemunkraut

Bei Feldrundgängen kann die Wirkung der Pflanzenschutzmittelbehandlungen beurteilt werden. Wer Problemunkräuter wie Disteln oder das Jakobskreuzkraut entdeckt, sollte sich eine Bekämpfungsstrategie zurechtlegen.



Disteln im Maisfeld. (Bild: zvg)

NADÈGE WIDER*

•**Feldrundgang im Weizen:** Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um im Weizen die Wirkung der diesjährig ausgebrachten Wachstumsregulatoren und Fungizide mit Hilfe der unbehandelten Kontrollfenster zu beurteilen. Sowohl in den Wintergetreidebeständen wie im Raps kann zudem jetzt die Wirksamkeit der Unkrautbekämpfung beurteilt werden. Diese Beobachtungen können für die Planung der nächsten Saison im Feldkalender vermerkt werden. Wenn beim Einsatz von Sulfonylharnstoffen oder spezifischen Gräserherbiziden noch viele Gräser wie Windhalm, Ackerfuchsschwanz oder Raigras vorhanden sind, kann dies auf ein Resistenzproblem hinweisen. In herbizidlosem Weizen ist ein hoher Gräserdruck von Ackerfuchsschwanz und Windhalm nur mit ackerbaulichen Massnahmen wie späterem Saattermin, Pflugeinsatz und Reduktion der Winterkulturen in der Fruchtfolge mittelfristig in den Griff zu bekommen.

•**Disteln:** Disteln sollten bekämpft werden, um zu verhindern, dass sich Samen bilden,

welche durch ihre gute Flugfähigkeit andere Standorte verseuchen können. Es gilt auf allen Flächen dieses ausdauernde Unkraut konsequent zu bekämpfen. Im Moment sind in den meisten Kulturen die Nesterbehandlungen mit Herbiziden gelaufen. In den Zuckerrüben kann noch Clopyralid, etwa in Lontrel 100, zusammen mit Öl angewendet werden, dabei dürfen die Blätter danach nicht mehr den Kühen verfüttert werden. Im Mais wird bis zum 6-Blatt-Stadium gerne Banvel verwendet, auch andere Mittel wie Equip Power haben eine Wirkung auf Disteln. Bis zum 8-Blatt-Stadium des Mais stehen noch die Mittel Arrat und Primus zur Verfügung. Dabei muss man das Risiko von Phytotox beachten. Für alle Mittel gelten die gleichen Grundsätze:

Es wird ab einer Pflanzenhöhe von 20 bis 30 cm bei wüchsigem Wetter behandelt. So wird genügend Wirkstoff über die Unkrautblätter aufgenommen und in das Wurzelsystem verlagert, um eine maximale Wirksamkeit zu erhalten.

Auch in den Biodiversitätsförderflächen müssen die Disteln und andere Problempflanzen unbedingt bekämpft werden. Dies ist entweder mechanisch oder chemisch mit der Rückenspritze als Einzelstockbehandlung durchzuführen.

•**Problempflanzen:** Im Moment beginnt das giftige Jakobskreuzkraut zu blühen, welches mit dem ebenfalls gelb blühenden Johanniskraut verwechselt werden kann. Das Jakobskreuzkraut ist aber ein Korbblütler wie die Margherite oder die

Sonnenblume und hat gefiederte Blätter, während das Johanniskraut nur fünf Blütenblätter und ganzrandige ovale Blätter besitzt. Beim Jakobskreuzkraut ist die ganze Pflanze giftig, auch getrocknet. Um die Verbreitung zu bremsen, ist es wichtig, dass sie vor dem Absamen bekämpft wird, und zwar auf Landwirtschafts- und Nichtlandwirtschaftsflächen. Die Pflanze kann leicht von Hand ausgerissen werden. Wenn nur der obere Teil entfernt wird, kommt es nach wenigen Wochen erneut zur Blüte. Auf Wiesen und Weiden können im Einzelstockverfahren auch Ally Tabs eingesetzt werden, allerdings mit zwei bis drei Wochen Wartezeit.

Das Einjährige Berufkraut ist ein 30 bis 100 cm hoher, invasiver Neophyt. Wenn es seine kleinen weissen Blüten noch nicht geöffnet hat, ist es an seinem langen hellgrünen Stiel zu erkennen, an dem einige lanzettliche Blätter sitzen. Durch seinen sehr kurzen Lebenszyklus und seine starke Verbreitung kann es andere einheimische Arten vollständig verdrängen. Berufkraut in Biodiversitätsförderflächen kann zudem zu Kürzungen oder gar Streichungen der Direktzahlungen führen. Die einzige Bekämpfungstechnik, mit der man optimalerweise jetzt beginnen sollte, ist das Ausreissen der Pflanze. Dabei darauf achten, dass die Samen nicht verbreitet werden. Es sind keine Pflanzenschutzmittel zugelassen.

*Die Autorin arbeitet am Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve FR.

BIOBERATUNG

Unkrautregulierung: Tipps für Mais und Soja

Im Mais und in Soja sind die Reihen vielerorts gut sichtbar. Unkrautbekämpfungsmassnahmen stehen an, doch das nasse Wetter fordert Geduld. Es ist ratsam zuzuwarten, bis der Boden belastbar ist, um Verdichtungen zu vermeiden. Für eine gute Striegel- oder Hackwirkung muss der Boden locker und schütffähig sein. Die Unkrautbekämpfung nach Regen bricht die oberflächliche Kruste, sodass der Boden belüftet wird. Bei Soja verbessern Hacken oder Striegeln die Entwicklung der Knöllchenbakterien.

Beide Kulturen können im Voraufbau gestriegelt werden. Während des Aufbaus sollten keine Unkrautregulierungsmassnahmen vorgenommen werden. Beim ersten Durchgang im Nachaufbau muss langsam und mit Schutzblechen gefahren werden, die jungen Pflanzen

reagieren empfindlich auf Verschüttungen. Um sie wenig zu verletzen, sollte am Nachmittag gestriegelt oder gehackt werden, dann sind sie elastischer.

Im Mais kann im Nachaufbau bis zum 4-Blatt-Stadium vorsichtig gestriegelt werden, so werden Unkräuter in der Reihe erfasst. Der erste Hackdurchgang erfolgt, wenn die Pflanzen gut verwurzelt sind. Eingesetzt wird eine Scharhacke mit Schutzscheiben oder für saubere Reihen auch eine Fingerhacke. Der letzte Hackdurchgang erfolgt im 8-Blatt-Stadium, mit Vorsicht auch bis zu Beginn des Rispen-schiebens, indem angehäufelt wird.

Soja kann ab der Laubblattentwicklung gestriegelt und gehackt werden. Beim Hacken sind zu Beginn ebenfalls Schutzscheiben zu montieren. Der letzte Durchgang mit einer Finger- oder Scharhacke sollte spätestens bis zur Blüte erfolgen.

Stephanie Biderbost, FiBL



Fingerhacke in Soja. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 8. bis 12. Juni 2024

<p>0°C Heute: 3700 m ü. M. Morgen: 3700 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>9°</td><td>9°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>13°</td><td>13°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>16°</td><td>16°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>20°</td><td>20°</td></tr> <tr><td>500</td><td>24°</td><td>23°</td></tr> </table> <p>BERN 05:36 Heute 21:22 05:35 Morgen 21:23</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kaspar Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	9°	9°	2000	13°	13°	1500	16°	16°	1000	20°	20°	500	24°	23°		<p>1 Juranordfuss</p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>15</td><td>21</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>12</td><td>19</td><td>50%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>12</td><td>18</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>11</td><td>18</td><td>40%</td></tr> </table>	So	15	21	80%	Mo	12	19	50%	Di	12	18	60%	Mi	11	18	40%	<p>2 Westliches Mittelland</p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>15</td><td>21</td><td>90%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>13</td><td>18</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>11</td><td>17</td><td>70%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>10</td><td>17</td><td>60%</td></tr> </table>	So	15	21	90%	Mo	13	18	80%	Di	11	17	70%	Mi	10	17	60%	<p>3 Westschweiz</p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>15</td><td>22</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>13</td><td>19</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>11</td><td>18</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>10</td><td>17</td><td>50%</td></tr> </table>	So	15	22	80%	Mo	13	19	80%	Di	11	18	60%	Mi	10	17	50%																
m ü. M.	Heute	Morgen																																																																																				
2500	9°	9°																																																																																				
2000	13°	13°																																																																																				
1500	16°	16°																																																																																				
1000	20°	20°																																																																																				
500	24°	23°																																																																																				
So	15	21	80%																																																																																			
Mo	12	19	50%																																																																																			
Di	12	18	60%																																																																																			
Mi	11	18	40%																																																																																			
So	15	21	90%																																																																																			
Mo	13	18	80%																																																																																			
Di	11	17	70%																																																																																			
Mi	10	17	60%																																																																																			
So	15	22	80%																																																																																			
Mo	13	19	80%																																																																																			
Di	11	18	60%																																																																																			
Mi	10	17	50%																																																																																			
		<p>4 Westliche Alpen</p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>15</td><td>22</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>14</td><td>18</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>12</td><td>18</td><td>70%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>11</td><td>17</td><td>60%</td></tr> </table>	So	15	22	80%	Mo	14	18	80%	Di	12	18	70%	Mi	11	17	60%	<p>5 Östliches Mittelland</p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>15</td><td>22</td><td>90%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>13</td><td>19</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>11</td><td>19</td><td>70%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>11</td><td>18</td><td>60%</td></tr> </table>	So	15	22	90%	Mo	13	19	80%	Di	11	19	70%	Mi	11	18	60%	<p>6 Östliche Alpen</p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>16</td><td>23</td><td>70%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>14</td><td>18</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>12</td><td>19</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>12</td><td>19</td><td>60%</td></tr> </table>	So	16	23	70%	Mo	14	18	80%	Di	12	19	60%	Mi	12	19	60%	<p>7 Alpensüdseite</p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>18</td><td>22</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>15</td><td>23</td><td>70%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>15</td><td>21</td><td>70%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>14</td><td>21</td><td>50%</td></tr> </table>	So	18	22	80%	Mo	15	23	70%	Di	15	21	70%	Mi	14	21	50%	<p>8 Wallis</p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>15</td><td>25</td><td>70%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>14</td><td>22</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>12</td><td>22</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>11</td><td>21</td><td>40%</td></tr> </table>	So	15	25	70%	Mo	14	22	80%	Di	12	22	60%	Mi	11	21	40%
So	15	22	80%																																																																																			
Mo	14	18	80%																																																																																			
Di	12	18	70%																																																																																			
Mi	11	17	60%																																																																																			
So	15	22	90%																																																																																			
Mo	13	19	80%																																																																																			
Di	11	19	70%																																																																																			
Mi	11	18	60%																																																																																			
So	16	23	70%																																																																																			
Mo	14	18	80%																																																																																			
Di	12	19	60%																																																																																			
Mi	12	19	60%																																																																																			
So	18	22	80%																																																																																			
Mo	15	23	70%																																																																																			
Di	15	21	70%																																																																																			
Mi	14	21	50%																																																																																			
So	15	25	70%																																																																																			
Mo	14	22	80%																																																																																			
Di	12	22	60%																																																																																			
Mi	11	21	40%																																																																																			

ALLGEMEINE LAGE: Die Druckgegensätze über Mitteleuropa sind gering. Eine langgestreckte Frontalzone erstreckt sich von der Biskaya über die Nordschweiz bis nach Osteuropa. **SAMSTAG:** Wolkenfelder und Aufhellungen wechseln am Vormittag ab. Entlang des Juras und in den Alpen fällt zeitweise Regen. Am Nachmittag nehmen die Wolken zu. Schauer und Gewitter sind in der ganzen Schweiz wahrscheinlich. Zudem weht ein böiger Südwestwind. In der Umgebung von Gewittern erreichen die Windspitzen 50 bis 80 km/h. **SONNTAG:** Am Sonntag verbleibt die Schweiz zunächst auf der warmen Seite der Frontalzone. Der Himmel ist oft bewölkt. Am Vormittag herrscht vielerorts trockenes Wetter. Am Nachmittag und Abend folgt vermehrt Regen, anfänglich zum Teil begleitet von Gewittern. Der ergiebigste Regen wird am Abend und in der Nacht zum Montag erwartet. Dann erreicht kühlere Luft die Alpen und drängt die Luftmassengrenze über die Alpen nach Süden. **MONTAG:** Der Regen lässt am Montagvormittag nach. Der Nachmittag verspricht sonnige Momente. **DIENSTAG:** Freundliches Wetter folgt am Dienstag. Im Verlauf des Nachmittags nehmen die Wolken zu. Erneut sind Schauer wahrscheinlich. **MITTWOCH:** Weitere Schauer folgen zur Wochenmitte. Dabei verharret die Temperatur knapp unter 20 Grad.

Ralph Rickli

MONDKALENDER: Vom 8. bis 16. Juni 2024

14. Juni 06. 18 Uhr							
nidsigend seit 7. Juni 17. 28 Uhr							
Sternbilder	Zwilling	Krebs	Löwe	Jungfrau			
Samstag 8	Sonntag 9	Montag 10	Dienstag 11	Mittwoch 12	Donnerstag 13	Freitag 14	Sonntag 16
Anbau/Pflege							
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden	FISCHE	WASSERMANN	Saturn		
Blumen und Blüten	Blattgewächse						
aufsteigender Mondknoten	Mond in Erdnähe	absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile					
absteigender Mondknoten	Mond in Erdferne	aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile					

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Am Abendhimmel sieht man derzeit keinen Planeten, da dominiert hoch im Süden das Tierkreisbild Löwe und weiter im Osten das weitläufige Tierkreisbild der Jungfrau. Am Morgen findet man dafür zwei Planeten am Firmament: Mars und Saturn. Saturn hat in seinem langsamen Lauf den linken Rand des Wassermann erreicht und zieht nun auf die Fische zu. Dadurch befindet er sich mehrere Monate im Übergang: der Planet der Reife und Verwandlung am Übergang. Diese Stellung erinnert daran, dass es doch meist die Übergänge sind, in denen sich das Neue zeigt, in denen die Verwandlung sich ereignet. So ist jeden Tag die Dämmerung am Morgen und am Abend der in-

spirative Moment des Tages, während im Jahreslauf Frühling und Herbst als besondere Zeiten der Reife und Verwandlung gelten. Es gilt auch

im menschlichen Leben: Die Übergänge von der Kindheit zur Jugend, dann zum Erwachsenenalter sind die besonderen Zeiten der inneren

Reifung. Sie zu nutzen, dazu ruft wohl diese Konstellation des Saturn auf.
Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

KRONI 625 Boxclean Z-Nr. CHZN3342

Einstreumittel mit bewiesener und stark desinfizierender Wirkung.

Bruttopreis CHF 1.55/kg | exkl. Mwst.

Ab 500 kg erhalten Sie:	+ 50 kg gratis
Ab 1'000 kg erhalten Sie:	+ 100 kg gratis

KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60 | www.kroni.ch